Provinzialnachrichten.

Mügeln, 23. August. (W.-Bl. f. Mügeln) Am 21. d. Mts. Nachmittags ¼4 Uhr langte auf hiesigem Bahnhofe die erste längst ersehnte Locomotive der neuen Bahn an. Dieselbe führte 2 Hainsberger Waggons mit sich, die eine größere Anzahl Herren, welche in Großbauchlitz, Gadewitz und anderen Orten der der Eisenbahnlinie Döbeln-Mügeln eingestiegen waren, aufgenommen hatten. Unter den hier ankommenden Herren bemerkten wir u. A. den Landtagsabgeordneten Uhlemann-Göckitz. Nach Ankunft des Zuges ergriff der Landtagsabgeordnete Uhlemann das Wort, wies darauf hin, daß das seit 18 Jahren ersehnte Verkehrsmittel einer Eisenbahn endlich erreicht worden sei, und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und die hohe Staatsregierung. Hierauf sprach der Rechtsanwalt Hering aus Döbeln, welcher der Verdienste des Hrn. Uhlemann um das Zustandekommen der Eisenbahn gedachte und mit einem Hoch auf den Landtagsabgeordneten Uhlemann schloß.

Neustadt b. St., 22. August. (Pirn. Anz.) Nachdem in Polenz in kurzer Zeit bereits 3 Kinder an Diphtheritis gestorben sind und noch etwa 15 andere an dieser mörderischen und ansteckenden Krankheit daniederliegen, so ist am Mittwoch auf Anordnung des Bezirksarztes Dr. Eras in Pirna die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden.

Unglücksfälle in der Provinz.

Am 21. d M. wollte in Rossen in der Nähe des Schießhauses ein 6jähriges Mädchen des Handarbeiters Lohse, welches ein 2 Jahre altes Kind in einem Kinderwagen zu beaufsichtigen hatte, kurz vor dem mit Steinen beladenen daher kommenden Geschirr des Lohnfuhrmannes Götze über den Weg fahren, warf aber den Wagen um, so daß das Kind herausfiel und entweder durch den Fall oder durch das Geschirr so schwer am Kopfe verletzt wurde, daß es 1 Stunde danach verstarb. Durch die stattfindende ärztliche Untersuchung wird es sich herausstellen, welches die wahre Todesursache gewesen. Götze will, als er den Unfall gesehen, sofort gehalten haben. — Am 20. d. verunglückte in der Mühle zu Wöllsdorf bei Döbeln der 23jährige Sohn des Tischlermeisters Maneck, indem er beim Baue einer Treppe aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Armbruch und andere schwere Verletzungen, hauptsächlich am Kopfe. — Der betrübenden Nachricht von der Tödtung des Gutsbesitzers Meyer in Reinsdorf bei Zwickau durch einen lodgerissenen Stier haben wir leider eine zweite hinzuzufügen. Der 69 Jahre alte Schuhmacher Karl Gotthilf Meyer wollte das Begräbniß des Verunglückten mit ansehen und sprang zu diesem Behufe über den Bach. Er kam aber zum Fallen und fiel auf einen dortstehenden Pfahl so unglücklich, daß der Tod nach etwa 10 Minuten eintrat.

Statistik und Volkswirthschaft.

Elbschifffahrtsbericht. Vom 10. bis mit 16. August a. c. passirten das Hauptzollamt Schandau 111 mit Braun- und Steinkohlen, weichen Brettern, Brennholz, Basalt- und Sandsteinen beladene Fahrzeuge, sowie die unter den Namen der betreffenden Schiffseigner nachstehend aufgeführten 46 Fahrzeuge. Den 10. öst. N.-W.-D.-Ges. von Böhmen nach Hamburg, 2 Fahrzeuge, mit Wein, Branntwein, Spiritus, Linsen, Malz, Mehl, Kleesaat, Krautern, Papier, Bettfedern, Cerefin, Ultramarin, Waschknöpfen, Hundhölzern, Soda, Schafwolle, gebrauchten Säcken, Holz- und Eisenmöbeln, Blaudünger, Kurz-, Spiel-, Porzellan-, Thon-, Glas- und Holzwaaren; dieselbe von Hamburg nach Böhmen, 2 Fahrzeuge, mit Reis, Leinöl, Soda, Thran, Wachs, Borax, chromsaurem Kali, Harz, Farbeholz, Torfbriketts, Leder, Nutzholz, Reiswurzeln, rohen Hornspitzen, Stubrohr, Metall, Maschinentheilen, Roheisen und Schwefelkies; „Kette" in gleicher Richtung mit Roggen; den 11. Winter aus Weiher von Böhmen nach Dresden mit Raps und Weizen; öst. N.-W.-D.-Ges. von Hamburg nach Böhmen, 2 Fahrzeuge, mit Reis, Kaffee, Syrup, Branntwein, Cacao, feinen Oelen, Mineralöl, Soda, Harz, Farbeholz, Häuten, Korkholz, Mais, Roheisen, Eisenwaaren und verschiedenen Stückgütern; Naumann aus Aken in gleicher Richtung mit Paraffin, Braunstein und Harz; Kissner aus Hamburg in gleicher Richtung mit Petroleum; „Kette" von Harburg nach Böhmen mit Palmkernöl und Dachschiefer; Bethe aus Wörlitz von Magdeburg nach Böhmen mit Farbenerde, Bleiweiß und Zinkoxyd; Weger aus Kaitsch von Mühlberg nach Schandau mit Thonerde den 12. „Kette" von Böhmen nach Hamburg mit Zucker, Malz, Linsen, Backobst, Graphit und Sprudelsalz; öst. N.-W.-D.-Ges. in gleicher Richtung mit Zucker; dieselbe von Böhmen nach Dresden und Magdeburg mit Malz, Oelsaat, Pottasche, Farbenerde, Caputmortuum, Weinstein, Waidkugeln, Spodium, Putzpulver, Thieröl und Glaswaaren; dieselbe und Prosser aus Pirna von Hamburg nach Böhmen mit Petroleum; Hering aus Riesa in gleicher Richtung mit Reis, Syrup, Mineralöl, Kupfererz, Fässern und verschiedenen Stückgütern; Arlt und Tuptonitz von Berlin nach Böhmen mit Schiffsutensilien; den 13. öst. N.-W.-D.-Ges. von Böhmen nach Hamburg; mit Drucksachen, Porzellan, Bettfedern, Ceresin, Schafwolle, Antimonerz, unterschwefligsaurem Natron, Baumwollen-, Kurz-, Glas- und Holzwaaren; dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, 2 Fahrzeuge, mit verschiedenen Stückgütern; Zander aus Aken, in gleicher Richtung, mit Dachschiefer; den 14. „Kette", von Böhmen nach Magdeburg und Hamburg, mit Zucker, Mehl, Linsen, gedarrten Pflaumen und Brettern; öst. N.-W.-D.-Ges. von Böhmen nach Hamburg, 2 Fahrzeuge, mit Bier, Steinsalz, Linsen, Raps, Mehl, gedarrten Pflaumen, Kräutern, Drogen, roher Schafwolle, Bettfedern, Möbeln, Hornabfällen, Papier, Kurz-, Metall-, Glas- und Holzwaaren; dieselbe, von Böhmen nach Schönebeck und Magdeburg, mit gebrauchten Salzsäcken und Braunkohlen; Hering aus Riesa, von Böhmen nach Hamburg, mit gebrauchten Fässern und Braunkohlen; öst. N.-W.-D.-Ges. von Hamburg nach Böhmen, mit Schwefelkies; Pflug aus Kleinwittenberg, in gleicher Richtung, mit Kaffee, Reis, Leinöl, Lubrikationsöl, Soda, Guanbir, Häuten und roher Baumwolle; Weber aus Ereitenhagen, von Harburg nach Böhmen, mit Dachschiefer; den 15. öst. N.-W.-D.-Ges. von Böhmen nach Hamburg, mit Zucker, Malz, Linsen, Kümmel, Paprika, Ceresin, Kerzen, Talkerde, Zündhölzern, Thieröl, Mühlsteinen, Messingknöpfen, Baumwollabfällen, Porzellan, Glas- und Holzwaaren; dieselbe, von Magdeburg nach Böhmen mit Rohreifen; dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, 3 Fahrzeuge, mit verschiedenen Stückgütern; dieselbe, Aue aus Magdeburg und Wagner aus Frohse, von Schönebeck nach Böhmen, mit gemahlenem Steinsalz; Heigenträger aus Aken, von Hamburg nach Böhmen mit Paraffin, Harz und roher Baumwolle; „Kette", in gleicher Richtung, mit Petroleum; Aue aus Magdeburg, von Stettin und Magdeburg nach Böhmen, mit Seegras und Rohreifen; den 16. Bieberig aus Schandau, von Dresden nach Schandau, mit Maschinentheilen; Reider aus Niedermuschütz, von Hamburg nach Böhmen, mit Reis, Kaffee und Harz; „Kette", in gleicher Richtung, mit Reis, Heringen, Leinöl, Baumwolle, Kupfer, Harz, gebrauchten Säcken, Eisenwaaren und verschiedenen Stückgütern — Vom 9. Januar bis mit 16. August a. c. sind überhaupt 5187 beladene Fahrzeuge beim Hauptzollamte Schandau zur Abfertigung gelangt.

Dresden, 23. August. Bei der Nähe der Ausstellung für Handwerkstechnik tritt an die gewerblichen Vereine Dresdens, Sachsens und der Nachbarländer die Frage heran, ob sie die richtige Stellung zu nehmen wissen, ob sie deren Werth zu würdigen und die gebotenen Vortheile im allgemeinen Interesse auszunützen verstehen. Die „Gewerbehalle" giebt einige Winke, wie dies wohl geschehen könne. Die Ausstellung ist weniger der Schaulust, als ernstem Studium gewidmet. Nicht die Menge der Besucher dürfte bei derselben das entscheidende Moment bieten. Werthvoller, als 100 Beschauer, ist 1 Besitzer der Ausstellung. Einer, der die Werkzeuge für seinen Handwerksbetrieb prüft, die Maschinen gründlich untersucht und aus dem Gesehenen für sich und Andere Nutzen zieht. Allerdings wird das Vorgeschrittene jeden verständigen Menschen interessiren: nicht nur die Handwerker, sondern auch deren Frauen und Gehilfen, nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern auch den sachkundigen Consumenten, der den Vortheil verbesserter Instrumente und mit ihnen verbesserte Waaren dereinst genießen wird. Daher ist es wünschenswerth, daß die gewerblichen Vereine schon jetzt gemeinschaftliche Excursionen zur Ausstellung vorbereiten. Dresden bietet ja jederzeit neben derselben des Interessen genug; dazu wird der Dresdner Gewerbeverein gewiß das Seine thun, um seinen Gästen Annehmlichkeiten zu schaffen. Bietet doch schon der herrliche, Abends elektrisch beleuchtete Park des Prinz Max-Palais genug Raum für Festlichkeiten und heiteres Beisammensein. Aber diese Excursionen allein dürften keineswegs genügen. Denn im Treiben der Ausstellung kann man wohl viel sehen, Manches lernen — aber nicht prüfen. Und hierin liegt der Schwerpunkt. Vor Allem die Kleinmeister sollten nicht mit der Zeit geizen, um wirkliche Vortheile für ihre Werkstätte sich zu sammeln. Daß ein etwas längerer Aufenthalt in der Ausstellung selbst den nach Dresden Reisenden bei den gemeinschaftlichen Excursionen ermöglicht werde ist den Vorständen der gewerblichen Vereine dringend ans Herz zu legen. Das Comité der Ausstellung wird schon dafür sorgen, daß Fremde durch unnöthige Formalitäten nicht an sachlicher und schneller Erledigung ihrer Geschäfte gehindert werden, sondern daß Alles zu ihrer gründlichen Belehrung vorbereitet ist. Aber das Comité ist nicht die Vorsetzung. Jeder praktische Handwerker trete selbst an die Maschinen und Werkzeuge, an die Lehrmittel und Bücher heran, um zu mäkeln, zu kaufen oder abzuweisen. Jeder Betrieb hat seine eigenen Bedürfnisse, Jeder bedarf seiner eigenen Werkzeuge. Aber jeder Handwerker bedenke auch, daß es nöthig ist, vorwärts zu schreiten, daß es eines Aufraffens bedarf, um das eigene Geschäft und mit diesem den Gewerbestand zu heben, daß in unseren harten Zeiten jeder Stillstand schneller, als je zum Verderb gereicht.

* **Dresden**, 23. August. In der am 18. d. Mts. hier stattgefundenen Versammlung der Vertreter der sächsischen Handels- und Gewerbekammern von Dresden, Chemnitz, Plauen i. V. und Zittau, welche auf Einladung der letzteren Kammer zusammengetreten war, um über die Einleitungen zur Durchführung des Unfallversicherungsgesetzes im Königreiche Sachsen Berathung zu pflegen, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

a) von einem selbstständigen organisatorischen Vorgehen in der Unfallversicherungsangelegenheit Abstand zu nehmen, dagegen

b) Anfragen an die Industriellen des Kammerbezirks über den Stand der Vorbereitungen zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes nach dem Vorgange der Dresdner Kammer zu richten und dann die Betheiligten auf Ansuchen mit Rath und That in der Angelegenheit zu unterstützen;

c) eine bezügliche öffentliche Zusicherung dieses Inhalts zu erlassen, die Form der betreffenden Veröffentlichung sowie diese selbst aber den einzelnen Kammern anheimzustellen;

d) das heutige Verhandlungsprotokoll in Druck zu legen und an die sächsischen Kammern in genügender Anzahl von Exemplaren zu versenden.

* **Dresden**, 23. August. Die Dresdner Bank fordert zur Einreichung der gekündigten 4proc. Prag-Duxer Silberprioritäten, 4proc. Lemberg-Rudolf-Prioritäten, 4proc. Kaiser Franz Josef-Prioritäten und 4proc. Vorarlberger Prioritäten auf, deren Verzinsung binnen kürzester Frist aufhört, weshalb wir zur Vermeidung von Zinsverlust hierauf nochmals ausdrücklich aufmerksam machen wollen. Außerdem erbietet sich die Dresdner Bank zur spesenfreien Besorgung der neuen Couponsbogen von österreichisch-französischen (Staatsbahn) 3proc. Prioritäten, welche bekanntlich im Besitze unseres Publicums stark vertreten sind.

Paris, 23. August. (Tel.) In den letzten 24 Stunden sind in Marseille 13, Toulon 8, in den Departements Herault 4, Aude 5, Gard 9, und in den Ostpyrenäen 21 Personen an der Cholera gestorben.

Rom, 22. August. (Tel.) Gestern sind in der Provinz Bergamo 14 Erkrankungs- und 3 Todesfälle an der Cholera, in Campobasso 3 Erkrankungs- und 6 Todesfälle, in Como 1 Erkrankungsfall, in Cuneo 12 Erkrankungs- und 6 Todesfälle, in Genua 1 Todesfall, in Lodi 1 Erkrankungsfall, in Parma 1 Todesfall, in Turin 1 Erkrankungs- und 3 Todesfälle, in Massa e Carrara 9 Erkrankungs- und 4 Todesfälle vorgekommen.

Forellen im großen Teiche des Riesengebirges. Dr. Zacharias, der im Auftrage des Riesengebirgsvereins die beiden interessanten Wasserbecken am Nordabhange der Sudeten in Hinblick auf ihre Bewohnerschaft untersucht, ist es gelungen, die viel erörterte Frage, ob Forellen im sogenannten „Großen Teiche" vorhanden seien, bejahend zu entscheiden. Bisher galt es unter den Gebirgsbewohnern für ausgemacht, daß überhaupt keine Thiere in jenem 1248 m über dem Meeresspiegel belegenen Teiche von 20 Morgen Fläche und 11° R. Wassertemperatur existiren. Die gefangenen Forellen haben eine Länge von 45 bis 50 cm und einen Umfang von 17 bis 20 cm. Außer diesen Fischen sind im großen Teiche noch zahlreiche andere lebende Wesen constatirt, bezüglich deren ein Verzeichniß von Dr. Zacharias in der „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie" publicirt werden wird.

Die Blattlaus. Nach jahrelangen Versuchen, schreibt der „Bund", ist es dem Dr. Emil A. Göldi, einem jungen Naturforscher in Schaffhausen, gelungen, Mittel zur Vertilgung dieses schädlichen Insects aufzufinden, und es hat dieser belehrte seine Erfahrungen in einem Werkchen zur allgemeinen Kenntniß niedergelegt. Dasselbe, betitelt: „Studien über die Blattläuse", befindet sich unter der Presse und wird in einigen Wochen im Verlage von Friedrich Rachermel in Schaffhausen erscheinen. 3 hübsche lithographische Farbentafeln veranschaulichen das Thier in einer Weise, daß es Jedermann auf den ersten Blick möglich wird, das Vorhandensein des Schädlings festzustellen zu können. Ist das Bestehen erwiesen, dann kann man mit der Vertilgung beginnen, und die vielseitigen Rathschläge, die das Büchlein giebt, ermöglichen es allein, die Bäume zu retten und den Schädling vollständig auszurotten.

Ein neues Inoxydationsverfahren ist von den Professor Barff und dem Ingenieur Bower erfunden worden. Durch dasselbe werden Gegenstände aus Eisen und Stahl mit einer rostschützenden Schicht von magnetischem Eisenoxyd (Eisenoxydoxydul) versehen. Die Inoxydation schützt das Eisen nicht nur gegen die zerstörende Einwirkung des Rostes, sondern giebt den Gegenständen zugleich ein schönes Aussehen. Im Auslande, besonders in England und Frankreich, wird die Inoxydation bereits für eine Menge von Gegenständen angewendet, namentlich für Oefen, Potteriewaaren, Wasser-, Dampf- und Gasröhren, Säulen, Laternenpfähle, Fenster, Reservoire, Gartenmöbel, Closets, Gitter, Treppengeländer, Kleineisenzeug für Telegraphen und Eisenbahnen, kurz für die verschiedensten Producte der Eisengießereibranche, des Maschinenbaues und des Kunstgewerbes. Da auch verschiedene deutsche Werke das Fabrikationsrecht erworben haben, so dürften auch in Deutschland bald inoxydirte Artikel in den Handel kommen.

* Bei der am 21. d. Mts. in der Bäckereiausstellung in Berlin erfolgten Preisvertheilung wurden von sächsischen Ausstellern ausgezeichnet Fabrikant F. Krietsch in Wurzen für ausgestellte Cakes durch ein Diplom 1. Classe und die goldene Staatsmedaille, der Besitzer der Heimühle Commerzienrath T. Bienert in Plauen bei Dresden und der Maschinenfabrikant M. Ketterer-Reudnitz durch ein Diplom 1. Classe und die silberne Staatsmedaille, der Dampfmühlenbesitzer Gust. Schönert in Wurzen für ausgestellte Mahlproducte durch ein Diplom 1. Classe.

Sächsische Bäder.

Augustusbad (bei Radeberg), bis 14. August: 398 Parteien mit 570 Personen.
Bad-Elster, bis 19. August: 2913 Parteien mit 4608 Personen.
Neustadt bei Stolpen (Mineralbad), bis 22. August: 91 Personen.
Schandau, bis 18. August: 1182 Parteien mit 2656 Personen.
Warmbad (bei Wolkenstein), bis 2. August: 410 Parteien mit 668 Personen.
Weißer Hirsch mit Oberloschwitz (klimatischer Curort), bis 23. August: 583 Parteien mit 1314 Personen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung,

das am 24. dss. Mts. im Königl. großen Garten stattfindende Fest des Albertvereins betr.

Für das am 24. dss. Mts. im Königl. großen Garten stattfindende Fest werden zu Sicherung des Verkehrs folgende Bestimmungen getroffen:

1.

Die von dem Nachmittag 1 Uhr beginnenden Feste in Anspruch genommenen Theile des Königl. großen Gartens sind von Vormittags 9 bis Abends 8 Uhr für den gewöhnlichen Verkehr gesperrt.

Der Eintritt findet während dieser Zeit nur an den Haupteingängen, gegen Vorzeigung von **hierzu ausgegebenen Billets statt.**

Wagen und Reiter können während des Festes von Mittag 1 bis Abends 8 Uhr auf dem Festplatze nicht zugelassen werden.

Von Vormittags 9 bis 12 Uhr dürfen solche Wagen, welche zum Fest gehörige Materialien zuführen, auf den Festplatz einfahren.

Die Kutscher derjenigen Wagen, welche **mitwirkende Festtheilnehmer** aufgenommen haben, dürfen auf den **Festplatz einfahren**, müssen jedoch mit hierzu vom Directorium des Albertvereins ausgestellten **Erlaubnißkarten** versehen sein und haben **ausschließlich** den nach dem Palais **von der Pirnaischen Chaussée** aus führenden Weg zu ihrer An- und Rückfahrt zu wählen.

Kinderwagen werden auf dem Festplatze nicht zugelassen.

2.

Die **Anfahrt** der Wagen kann erfolgen:

a) durch die Hauptallee bis an den Eingang zum Palaisviereck,

b) von der Hauptallee durch die neue Fahrstraße bis zur großen Wirthschaft,

c) über die Thiergartenstraße bis zum Wagenplatze am zoologischen Garten.

3.

Die Einfahrt von Wagen **in den großen Garten bei dem Strehlener Thor** (zoologischen Garten) ist **verboten.**

4.

Die **Abfahrt** der auf der Hauptallee angekommenen Wagen hat auf der rechten Seite der Hauptallee selbst oder nach links auf dem Fahrwege in der Richtung nach der Herculesallee zu erfolgen.

Die bei der großen Wirthschaft angefahrenen Wagen haben die Abfahrt durch das Strehlener Thor am zoologischen Garten zu bewerkstelligen.

5.

Die **Reitwege** dürfen nicht befahren werden.

6.

Die zur Abholung aus dem Königl. großen Garten bestellten Wagen haben sich entweder auf dem Wagenplatze am zoologischen Garten oder auf dem vom Palais nach der Pirnaischen Chaussée führenden Straßentracte, oder auch auf dem Wagenplatze der großen Wirthschaft aufzustellen, von welch' letzterem Platze die Abfahrt nach dem Strehlener Thore zu erfolgen hat.

7.

Das Publikum wird ersucht, auf dem Festplatze sich stets rechts zu halten, nicht zu drängen, bei dem Erscheinen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stehen zu bleiben und Reihe zu bilden.

8.

Den Anordnungen und Weisungen der aufgestellten Gendarmerie- und Militär-Posten ist unverzüglich Folge zu leisten.

Dresden, am 21. August 1884.

Königliche Polizeidirection.
A. Schwauß.
2643

Wienerstrasse

ist eins der prachtvollsten **Villengrundstücke** mit **30 herrschaftlichen Zimmern, großem Garten**, 50 000 M. unter dem Selbstkosten-Preis verhältnißhalber sofort zu verkaufen und die 1. Etage oder das Parterre zu beziehen. Näheres ertheilen

Friedrich Riebe & Co.
2676 Victoriastraße 20.

Rittergut-Verkauf.

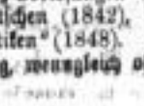
Ein in der Amtshauptmannschaft Pirna gelegenes **Rittergut** mit **565 Acker** und **6385 St.-Einheiten, Schloß, Park, vorzügl. Jagd** ist preiswürdig **zu verkaufen.** Näheres ertheilen

Friedrich Riebe & Co.,
2677 Victoriastraße 20.

Grundstücksverkauf.

In Dresdens bester Wohnungslage ist ein größeres **Garten-Grundstück**, welches durch einen Anbau von 12 000 M. einen Ertrag von 12 000 M. jährlich bringt, für den billigen Preis von 170 000 M. bei 50 000 M. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Näheres bei

Friedrich Riebe & Co.
2675 Victoriastraße 20.



Eine braune, englische **Stute**, 9jährig, welche seltene Frommgkeit mit lebhaftem Temperament und angenehmen Gängen verbindet und tadellos geritten ist, steht billig **zum Verkauf.** Anzusehen im Reitinstitut

Sidonienstrasse 9.
2674

---

der Glaube an sie begann trotz dieses heftigen Widerstandes langsam sich zu verbreiten. In einem Dorfe, wo ein Mann von Stande sie einzuführen suchte, wurden zwar die ersten Leute, die sich hatten impfen lassen, in ihre Häuser zurückgetrieben, sobald sie sich vor den Thüren sehen ließen; als aber zwei vornehme Damen Lady Ducie und die Gräfin Berkeley — Ehre ihrem Angedenken — den Muth hatten, ihre Kinder impfen zu lassen, war das Vorurtheil dagegen sofort geschwunden. Unter den Medicinern trat ein Umschlag ein, und einige von ihnen suchten sogar Dr. Jenner das Verdienst der Erfindung zu rauben, nachdem die Bedeutung derselben anerkannt worden war. Schließlich siegte Jenner's Sache, und er wurde öffentlich geehrt und belohnt. Doch blieb er in den Tagen seines Ruhmes eben so bescheiden, wie er zur Zeit seiner Unberühmtheit gewesen. Als er aufgefordert wurde, sich in London niederzulassen und ihm eine Praxis von 10 000 Pfd. St. Einkommen daselbst in Aussicht gestellt wurde, sagte er: „Nein! am Morgen meines Lebens habe ich die abgelegenen dunkeln Pfade aufgesucht und mich nicht nach den Höhen des Lebens gesehnt; jetzt am Abend desselben ziemt es mir nicht, dem Glück und dem Ruhm nachzujagen." Noch bei Jenner's Lebzeiten wurde die Impfung in der ganzen civilisirten Welt eingeführt; und als er starb, wurde sein Ruhm als Wohlthäter des Menschengeschlechts weit und breit anerkannt. Cuvier hat in Bezug hierauf gesagt: „Wenn die Schutzpockenimpfung die einzige Entdeckung unserer Zeitepoche wäre, so würde sie genügen, diese für immer berühmt zu machen, und dennoch hat jene zwanzig Mal vergebens an den Thüren der Akademien um Einlaß gesucht." r-l

Bildhauerei.

Im Atelier des Bildhauers Franz Schwarz (Elisenstraße 37 in Dresden) ist für Kenner und Freunde der monumentalen Kunst die nach dem Modell des Bildhauers Oskar Nassau von dem erstgenannten Künstler in Marmor ausgeführte und für Hannover bestimmte Kolossalstatue des Generalstabsarztes Dr. Stromeyer bis zum 25. d. Mts. gratis ausgestellt. Dr. Stromeyer starb 1876 als ein gefeierter Chirurg, der durch seine erste subcutane Durchschneidung der Achillessehne zur Heilung des Klumpfußes den Boden für die weitere Ausbildung der operativen Orthopädik, mittelst welcher viele bis dahin als unheilbar angesehene Verkrümmungen in überraschender Weise geheilt wurden, schuf. Auch zur Schieloperation wurde dadurch der erste Anstoß gegeben. Die Stadt Hannover ehrt ihn als ihr Kind mit vollstem Rechte durch das in cararischem Marmor ausgeführte Standbild.

Weit über lebensgroß ist das Denkmal wiederum eine ebenso sorgsame wie genial gedachte und durchgeführte Arbeit von Oskar Nassau — wir kennen ihn schon durch seine Statue von Karl Karmarsch —, deren Ausführung in Marmor durch Franz Schwarz als durchaus gelungen zu bezeichnen ist. Im bürgerlichen Kleide stellt sich die Figur dem Beschauer in ungezwungener Haltung, stehend, dar; es sind auch hier die Schwierigkeiten, welche der zur Bekleidung gewählte einfache Rock mit sich bringt und auf welche bei Gelegenheit der Aufstellung der Karmarschstatue im October 1882 an dieser Stelle hingewiesen wurde, wieder mit Geschick und feinem Tact vermieden. Der edle, geistvolle Kopf, die Haltung des Körpers, die ungezwungene Bewegung der Glieder harmoniren trefflich und geben ein überraschend wahres Bild. Das Standbild soll auf einen einfach modellirten, ebenfalls aus carrarischem Marmor gefertigten Sockel zu stehen kommen und wird so in voller Ebenheit des Ganzen einen würdevollen Eindruck machen.

* Die in der hiesigen Kunstgewerbehalle (Pragerstraße) jetzt befindliche Ausstellung weiblicher Handarbeiten, welche vorzügliche Erzeugnisse fertiger Technik, des Fleißes und feinen Geschmacks aufweist, naht sich ihrem Schlusse und sei darum der Beachtung des Publicums warm empfohlen. Besonders aufmerksam gemacht sei auf einen neuen, noch selten gepflegten Zweig der Kunststickerei: die Verbindung derselben mit Malerei. Er ist in zwei bewundernswerth und mit künstlerischem Sinne gearbeiteten Atlasvorhängen repräsentirt, welche durch phantasiereich erfundene Zeichnung, durch harmonisch zusammenstimmende Farben und gleichmäßig geschmackvolle Ausführung in Malerei und Stickerei eine prächtige, außerordentlich reiche Wirkung machen.

* Ueber das Gebiet von Camerun an der Westküste Afrikas, wo neuerdings bekanntlich die deutsche Flagge aufgehißt wurde, findet man nähere Mittheilungen in den Reiseberichten des Hrn. v. Kogozinski, welcher in der jüngsten Zeit das Innere des Landes durchforscht hat. Der Reisende schildert die Eingeborenen als meist friedliche, zum Theil furchtsame Leute. Sie betreiben besonders eifrig die Zucht von Hunden und Ziegen, welche als große Leckerbissen für ihre Tafel gelten. Unter den wilden Thieren ist besonders die Schlange als Nahrung sehr beliebt.

* Die Wesen der Makroschöpfung, die Baumriesen und die Großthiere, gehören theils der Vorzeit an, theils sind sie im Aussterben begriffen, oder sie wandern in Massen in die zoologischen Gärten. In jedem Falle hat der Krieg, den die Cultur mit ihnen führt, bescheidenere Verhältnisse angenommen. Umsomehr beschäftigt die Gegenwart der Kampf mit den Mikroorganismen, den Kleinwesen, die eine früher ungeahnte Bedeutung für uns erlangt haben. Lehrreich ist in dieser Beziehung eine Schrift von Feliz v. Thünen: „Die Bacterien im Haushalte des Menschen, unsere Feinde und unsere Freunde unter den kleinsten Organismen" (Wien, Verlag von Georg Paul Faltz), welche jedem gebildeten Familienvater und den Hausfrauen zu empfehlen ist. Sie macht vor Allem die Hausfrau auf die vielen, durch die Lungen, die Verdauungswege und die Haut eindringenden kleinen Feinde unsers menschlichen Körpers aufmerksam, und wer ihren Inhalt beachtet, wird manchmal in der Lage sein, die Bemühungen des Arztes nicht in Anspruch nehmen zu müssen. Uebrigens weist der Verfasser auch nach, wie solche kleinen Wesen vorhanden sind, welche wahrhaft wohlthuend und segensreich wirken, und fordert: „Gerechtigkeit auch für die Bacterien". —ll—

† Am 20. d. starb zu Königsberg i. Pr. im Alter von 86 Jahren einer der letzten noch lebenden Vertreter des „jungen Deutschland", Dr. Alexander Jung, welchen sein Landsmann Rudolf Gottschall, wie folgt, charakterisirt: „Eine schwunghafte Naturandacht, eine liebenswürdige Hingabe an bedeutende Erscheinungen der Literatur, der lebendige Glaube an die Fortentwickelung der Gesellschaft im humanen Sinne zeichnen die Schriften Jung's aus." In diesen Kreis gehören besonders seine „Vorlesungen über die moderne Literatur der Deutschen (1842), und seine „Charaktere und Charakteristiken" (1848). Auch als Romanschriftsteller war Jung, wenngleich ohne eigentlichen Erfolg, thätig.

SLUB
Wir führen Wissen.